



Ingo Narat Frankfurt

In unsicheren Börsenzeiten suchen Anleger nach Investments, die bei schlechten Märkten die Risiken dämpfen. Diese Suche drängt sich momentan aus vielen Gründen auf. „Der Monat September ist statistisch gesehen ohnehin der schwierigste Monat, und mit den anstehenden US-Wahlen am 5. November droht noch mehr Unsicherheit“, sagt Florian Koch, Fondsexperte bei Scope Fund Analysis.

„Wenn ich beispielsweise in einem Jahr das heute investierte Geld brauche, muss ich auch auf zwischenzeitliche Wertschwankungen achten und kann mich nicht auf den langfristigen Renditevorteil der Aktie gegenüber anderen Anlagen verlassen“, sagt Koch. Scope und das Handelsblatt haben Aktienstrategien mit vergleichsweise hohen Erträgen bei relativ geringer Volatilität herausgefiltert. Die herausragenden Fonds liefern Renditen von 13 bis 16 Prozent jährlich.

Die Kombination von Rendite und Risiko scheint auch über eine längere Zeitstrecke betrachtet sinnvoll zu sein. In den vergangenen fünf Jahren häuften sich Einbrüche an den Börsen: Im Frühjahr 2020 gab es den Pandemie-Crash, es folgte die Talfahrt wegen der Zinswende seit 2022, dann der Ukrainekrieg im Frühjahr 2022, zuletzt im August der Einbruch der japanischen Börse. „Noch dazu reden alle Anleger über die ‚Glorreichen Sieben‘, die großen Tech-Werte, die ohnehin stärker schwanken als beispielsweise die Aktien aus Branchen wie Konsum oder Versorger“, sagt Koch. Die Unsicherheiten bei vielen hoch bewerteten Tech-Konzernen rund um Nvidia in den vergangenen Monaten hätten zusätzliche Schwankungen erzeugt.

Allein die „Mag 7“ – Nvidia, Microsoft, Apple, Alphabet, Amazon, Meta und Tesla – bündeln nach ihren teils extremen Kurssteigerungen einen Börsenwert von mehr als 14 Billionen Dollar. Das ist etwa ein Fünftel des Wertes des Weltaktienindex von MSCI, der mehr als 1400 Einzelwerte enthält. Ihn verwenden viele Marktstrategen als Vergleichsmaßstab für den eigenen Anlageerfolg.

Dabei spielen auch Bewertungsunterschiede von Einzeltiteln eine große Rolle. Über viele Jahre waren hohe Anteile an Tech-Titeln wegen der extremen Kurssteigerungen ein Erfolgsrezept. Doch parallel stiegen die Bewertungen. In verschiedenen MSCI-Indizes spiegelt sich der starke Kontrast in den durchschnittlichen Kurs-Gewinn-Verhältnissen: Die Messlatte für preisgüns-

tige Werte unter dem Fachbegriff „Value“ kommt auf 15, der bekannteste und umfassende Index auf höhere 21 und der für IT-Werte auf teure 35.

Diese Unterschiede haben Auswirkung auf die Auswertung. Das Handelsblatt wählte aus den angebotenen etwa 900 internationalen Aktienfonds jene mit einem guten Rating von Scope. Dann ermittelte es aus den verbleibenden etwa 200 Produkten die aus, die mehr als eine Milliarde Euro Kapital binden und zudem geringere Wertschwankungen aufweisen als der Weltaktienindex. Diese Kriterien erfüllen auch die in der Tabelle rechts aufgeführten zehn Strategien. Die Rangliste folgt dem Wert bei der langfristigen Rendite über fünf Jahre.

Quantex Global Value Fund (Rendite 2024 bis August: 5,9 Prozent, 5 Jahre p. a.: 16,2 Prozent):

Peter Frech macht einiges ganz anders als viele seiner Konkurrenten, worauf schon der Begriff „Value“ im Fondsnamen deutet. „Wir haben keine der ‚Glorreichen Sieben‘-Aktien und auch keine anderen Tech-Aktien“, sagt der Manager des schweizerischen Verwalters Quantex. Ihm sind die Titel zu teuer: „Apple wächst nicht mehr, und bei Microsoft bin ich skeptisch, ob das mit dem Wachstum so weitergeht.“ Wenn die Kurse solcher Titel fallen, dann hält sich der Fonds weit besser als viele Konkurrenten.

Frech sucht generell günstige Aktien: „Von Indexzusammensetzungen, mit denen sich andere Manager gerne vergleichen, sind wir weit weg.“ Er setzt außerdem auf eine geringe US-Quote: Weniger als ein Drittel des Fondsgeldes steckt an

Aktienstrategien

16 Prozent Rendite – mit Risikopuffer

Gute Kursgewinne machen, aber in schwieriger Börsenlage nicht viel verlieren – das schaffen nur wenige Strategen. Einige bieten zweistellige Renditen.



Ich konzentriere mich auf defensive Qualitätsaktien, die eigentlich langweilig sind und im Kurs nicht so schwanken.

Peter Frech
Quantex

der Wall Street, dem weltgrößten Finanzmarkt. Der Mann aus Zürich konzentriert sich momentan auf „defensive Qualitätsaktien, die eigentlich langweilig sind und im Kurs nicht so schwanken“. Einen Schwerpunkt hat der Experte im Bereich Gesundheit. Dazu gehören der Zahnsparagenerhersteller Align Technologies und die in der Branche aktive Versicherung Cigna Group.

Fast die Hälfte der Gelder steckt in den Sektoren Konsumgüter und Einzelhandel. Es sind Anteilsscheine bekannter Unternehmen wie Unilever und Reckitt Benckiser dabei. Dazu kommen weniger bekannte Lebensmittelhändler wie Dino Polska oder Fems aus Mexiko.

Kopernik Global All Cap Equity (Rendite 2024 bis August: 7,9 Prozent, 5 Jahre p. a.: 13,2 Prozent):

Die Strategie des wenig bekannten US-Verwalters Kopernik Global Investors aus Tampa, Florida, konzentriert sich ausdrücklich auf preisgünstige Werte. Im Ergebnis sind die Fonds-Wertschwankungen die geringsten in der Auswertung von Scope und Handelsblatt. Die konsequente Value-Ausrichtung führt ähnlich wie in der Quantex-Strategie zu ungewohnt extremen Investments. Auch der Kopernik-Chefstrategie David Iben meidet IT-Aktien. Dagegen steckt ein Viertel der Fondsgelder im Bereich Grundstoffe. Dazu gehören die Platinminen Anglo American Platinum und Impala Platinum Holdings, die Goldaktie Newmont und der deutsche Düngereproduzent K+S.

Genauso auffällig ist jenes Fünftel des Kapitals, das insgesamt in Kommunikationsdienstleis-



Aktienfonds mit geringerem Risiko

Auswahl internationaler Strategien mit gutem Scope-Rating, höherem Volumen und geringeren Wertschwankungen als der MSCI-Welt-Aktienindex

Name ISIN	Wertentwicklung in % 5 Jahre p. a. Lfd. Jahr ¹	
Quantex Global Value Fund LI0274481113	16,2 %	5,9 %
Kopernik Global All Cap Equity IE00BH6XS969	13,2 %	7,9 %
Deka Global Champions DE000DK0ECU8	13,1 %	18,0 %
Schroder ISF Global Equity Alpha LU0248168428	12,8 %	14,9 %
DWS Vermögensbildungsfonds I DE0008476524	12,0 %	13,5 %
DWS ESG Akkumula DE0008474024	11,7 %	13,9 %
Candriam Equities L Global Demography LU0654531184	11,6 %	14,2 %
FvS Global Quality LU0366178969	11,1 %	12,2 %
Uni Value Fonds: Global LU0126315885	10,7 %	11,9 %
AB Sicav I-Low Volatility Equity LU0861579265	9,8 %	14,7 %
Zum Vergleich: Ishares MSCI World Ucits ETF	12,8 %	16,2 %

MSCI-Weltaktienindex in Punkten und die Börsenrückschläge seit 2020



¹⁾ Daten Ende August 2024
HANDELSBLATT

Quellen: Scope Fund Analysis, Bloomberg

tungen und der Energiebranche steckt. In der ersten Gruppe gehören als größte Positionen die südkoreanischen Unternehmen Korea Telekom und LG Uplus dazu. Im Energiesektor sind Southwestern Energy und mit der kasachischen Kazatomprom der weltgrößte Uranförderer prominente Investments.

Deka – Global Champions (Rendite 2024 bis August: 18,0 Prozent, 5 Jahre p. a.: 13,1 Prozent):

Bei Mario Adorf steckt knapp ein Drittel der Fondsgelder in den Aktien der „Glorreichen Sieben“. Der Fondsmanager von Deka Investment hat insgesamt sogar fast 43 Prozent der Gelder im IT-Sektor investiert. Das ist auch ein Grund für die hohe Fondsrendite in diesem Jahr. Doch Adorf ist vorsichtig. Extreme Kursentwicklungen bei einzelnen großen Tech-Werten würden die Gelegenheit zu Gewinnmitnahmen geben, sagt er. Der Deka-Mann sucht getreu dem Namen der Strategie nach Marktführern in allen Teilen der Welt. Die Schwellenländer habe er immer berücksichtigt. Daher ist etwa ein Fünftel der Fondsmittel von fast neun Milliarden Euro in China und Indien sowie in Brasilien, Taiwan und Korea angelegt.

Vor allem Werte aus China will der Experte trotz der mehr als vier Jahre währenden Börsentalfahrt nicht außen vor lassen. Dazu sei das Land als Wirtschaft einfach viel zu groß, und momentan seien die Titel auch billiger als in früheren Jahren. Größter Einzelwert im Fonds ist hier Tencent Holdings.

Uni Value Fonds: Global (Rendite 2024 bis August: 11,9 Prozent, 5 Jahre p. a.: 10,7 Prozent):

Wie der Begriff „Value“ im Fondsnamen verrät, sucht Manager Felix Schröder nach günstig bewerteten Unternehmen. Er hat momentan ein Fünftel des Kapitals in den Gesundheitssektor gesteckt, in Aktien wie United Health Group, Abbvie, Sanofi oder Merck. Einen noch höheren Anteil haben in Summe die Branchen Konsumgüter, Versorger und Grundstoffe. Hier findet der Union-Investment-Manager Schröder nach eigenen Worten stabile Geschäftsmodelle mit günstigen Aktienbewertungen. Eine der größeren Positionen ist die US-Einkaufskette Walmart.

Bei den hoch gelaufenen IT-Werten ist der Fondsmanager vorsichtig. Inklusive Telekommunikationsdiensten hat er hier nur ein Zehntel der Gelder investiert. Schröder hält den aktuellen Investitionsboom der Konzerne in Künstliche Intelligenz für nicht nachhaltig.

AB Sicav I-Low Volatility Equity (Rendite 2024 bis August: 14,7 Prozent, 5 Jahre p. a.: 9,8 Prozent):

„Die Aktienrisiken in den Griff zu bekommen ist schwieriger als je zuvor“, glaubt Kent Hargis, Chefstrategie beim Asset-Manager Alliance Bernstein. Rein geografisch heißt das für ihn in der aktuellen Börsenlage, relativ viel Geld in europäischen Werten anzulegen. Als Beispiel nennt er das italienische Unternehmen Prysmian, den größten Kabelhersteller der Welt, und den niederländischen Informationsdienstleister Wolters Kluwer.

Dennoch ist der Fonds rein optisch auf den Tech-Sektor und die Wall Street ausgerichtet, ähnlich dem MSCI-Weltindex, wenn auch weniger stark. Im Fonds erreichen die US-Werte eine Quote von 60 Prozent. Die Sektoren IT und Kommunikation bringen es auf etwas mehr als ein Drittel der Gelder, angeführt von Microsoft, Broadcom, Alphabet und Apple. „Es ist sehr wichtig, über Aktienbewertungen nachzudenken und die zu finden, die attraktiv bewertet sind“, sagt Hargis. Er suche nach profitablen Geschäftsmodellen mit geringeren Wertschwankungen an der Börse. Den Ansatz hält er im aktuellen Börsenumfeld für den passenden und argumentiert mit historischen Daten: So könne ein Anleger langfristig und nach Inflation Renditen von über acht Prozent einstreichen.

Wohn- und Geschäftshäuser

Vermietete Häuser wieder gefragt

Investments in sogenannte Zinshäuser, die ihren Eigentümern stetige Erträge bringen, nehmen zu.

Düsseldorf. Die Abwärtsspirale am Markt für Wohn- und Geschäftshäuser scheint gestoppt. Nach gut zwei Jahren Stillstand belebt sich die Nachfrage nach klassischen Zinshäusern wieder. Das geht aus dem aktuellen Report zum Investitionsmarkt für Wohn- und Geschäftshäuser des Immobiliendienstleisters Colliers hervor, der dem Handelsblatt vorab vorliegt. Vor allem Investoren wie vermögende Privatpersonen und Family Offices interessieren sich wieder für den Kauf vermieteter Mehrfamilienhäuser. Eine Entwicklung, die sich verstetigen wird, erwartet Felix von Saucken, Geschäftsführer beim Immobilienberatungsunternehmen Colliers und dort verantwortlich für den Bereich Wohninvestments.

Der Grund: Die Rahmenbedingungen für Investoren verbessern sich zunehmend. So hat die Europäische Zentralbank (EZB) zum zweiten Mal in diesem Jahr die Leitzinsen gesenkt, auf aktuell 3,5 Prozent. Damit sinken die Finanzierungskosten für Investoren. Umgekehrt verlieren alternative, ähnlich sichere Anlageformen wie etwa Staatsanleihen tendenziell an Attraktivität.

Zum Zweiten ist die Mietnachfrage weiterhin deutlich höher als das Angebot – und dies wird sich noch weiter verschärfen, sagt von Saucken. Das bedeutet auch: Die bereits zuletzt deutlich gestiegenen Mieten werden weiter nach oben gehen. In den 50 größten deutschen Städten legten die Mieten für Bestandswohnungen laut Colliers zwischen Juli 2023 und Juli 2024 um sieben Prozent zu. Bei Neubauten verteuerten sie sich sogar um acht Prozent.

Nicht nur die Aussicht auf steigende Mieten machen Investments in Wohn- und Geschäftshäuser sowohl für institutionelle wie private Anleger wieder interessant. Auch das Preisniveau ist verlockend: Seit den Höchstständen zwischen Ende 2021 und Februar 2022 gaben die Kaufpreise in den von Colliers beobachteten 52 Städten um durchschnittlich 33 Prozent nach. Deshalb kehrten Käufer jetzt wieder vermehrt auf den Markt zurück, berichtet von Saucken. „Die Preiskorrektur ist angekommen, die Nachfrage der Kunden ist wieder relativ gut, was fehlt, ist das Angebot.“

Betrachtet man das investierte Kapital, so bevorzugen Käufer die Metropolen: 39 Prozent des Transaktionsvolumens entfielen 2023 auf die Städte Berlin, München und Hamburg, berichtet Schick. Etwa 54 Prozent entfielen auf die sieben größten deutschen Städte. Aufgrund der deutlich gesunkenen Preise seien die Metropolen für Käufer wieder sehr interessant, sagt Colliers-Manager von Saucken. Die Preise bewegen sich aktuell zwischen dem 19- und 27-Fachen der im jeweiligen Objekt erzielten Jahresnettokaltmiete. Anders ausgedrückt: Die anfängliche jährliche Rendite liegt zwischen 5,3 und 3,7 Prozent. Anne Wiktorin



Mehrfamilienhaus: Die Nachfrage steigt, das Angebot ist gering.